

VORSPIEL

AUSGABE 47 ★ 17.04.2011

30. SPIELTAG / BV. BORUSSIA DORTMUND - SC FREIBURG



THE UNITY ★ 2001



KOMMENTAR: EIN STÜCK VOM KUCHEN / SPIELBERICHT HANNOVER / SPIELBERICHT HAMBURG /
SPIELBERICHT AMATEURE / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND / KEIN ZWANNI: DEMO IN HAMBURG /
HEINRICH-CZERKUS-LAUF / KICKER, KÄMPFER UND LEGENDEN

VORSPIEL

Hallo Block Dröf,
Hallo Südtribüne,
Hallo Westfalenstadion.

Wir befinden uns mitten im Endspurt, sind kurz davor auf die Zielgerade einzubiegen. Die entscheidenden Meter liegen jetzt vor uns, noch fünf Spiele bis zur Meisterschaft. Wurde uns schon kurz nach der Winterpause versucht, die Schale in die Hand zu drücken oder uns den größten Vorsprung aller Zeiten zu prophezeien, da scheint es so, als würde es noch einmal deutlich spannender werden. Leverkusen gibt sich aktuell keine Blöße und bleibt unserer Mannschaft im Titelkampf weiter auf den Fersen. Sicherlich macht das die Sache für die vielen Fußballfans im Land noch einmal interessant, wir hingegen könnten da doch eher drauf verzichten, wollen aber nicht jammern und schon gar nicht das große Zittern beginnen!

Letzte Woche in Hamburg ließ man leider wieder zwei wichtige Zähler liegen, weshalb man jedoch weder der Mannschaft noch uns Fans auf der Tribüne oder vor dem Stadion einen Vorwurf machen konnte. Spielerisch zeigte unsere Truppe eine überragende Vorstellung, die leider nur mit einem Tor in der allerletzten Minute belohnt worden ist. Auch auf den Rängen konnte man sowohl im Kick gegen Hannover als auch beim Hamburger Sportverein wieder ein paar Schippen draufpacken und der Mannschaft den benötigten Rückenwind geben. Zwar waren das noch immer keine absoluten Glanzlichter, doch geht es jetzt hoffentlich noch mal aufwärts. Hoffentlich hat dazu unser Text „Aufwachen Dortmund“ seinen Teil beigetragen und uns selber sowie allen übrigen die aktuellen Probleme vor Augen gehalten. Es bringt nichts uns gegenseitig Vorwürfe zu machen oder gegeneinander zu arbeiten, daher halten wir es für wichtig, dass wir uns auch selbst reflektieren und Fehler zugeben. Den Deutschen Meister abfeiern können wir auch noch im letzten Spiel, jetzt heißt es Ärmel hoch und anpacken, wir sind der entscheidende Faktor!

Wie gewohnt findet ihr auch in dieser Ausgabe die aktuellen Spielberichte der Profis sowie einen ausführlichen Rückblick auf das vergangene Amateurspiel in Mainz. Endlich konnte man mal wieder ein Fußballspiel ohne unnötigen Stress mit

der Polizei genießen. Bestes Fußballwetter, beste Stimmung und ein Sieg unserer Borussia machten die WET-Tour für alle Beteiligten zu einem nahezu perfekten Tag. In einem gesonderten Bericht lassen wir auch die Kundgebung zusammen mit den Hamburgern im Rahmen der „Kein Zwanni“-Kampagne Revue passieren und ziehen ein kurzes Fazit. Weiter haben wir die momentane Situation rund um den BVB und seinen sportlichen Erfolg etwas kritischer beäugt und hoffen damit, dem einen oder anderen Leser neue Denkanstöße zu geben, denn auch in der aktuellen Euphoriezone Borussia sollte der Blick fürs Wesentliche nicht verloren gehen.

Viele dürften schon unter der Woche erfahren haben, dass wir zusammen mit einigen namhaften Dortmunder Hip-Hop Künstlern eine sehr geniale Platte herausgebracht haben. Den Sampler „Dauerkarte“ mit zehn Tracks werden wir in einer Auflage von 2.000 Stück an Interessierte verteilen. Außerdem werden wir in naher Zukunft zusammen mit den Jungs ein Konzert im Stadion veranstalten. Nähere Informationen dazu erhaltet Ihr in den kommenden Wochen auf unserer Homepage, auf der ihr natürlich auch die CD kostenlos herunterladen könnt. Lohnt sich!

Schlussendlich sei noch darauf hingewiesen, dass wir heute draußen vor der Südtribüne T-Shirts für die letzten zwei Auswärtsspiele in Mönchengladbach und Bremen zum Preis von 5€ verkaufen, um auf der anfangs erwähnten Zielgeraden noch einmal Einheit demonstrieren und dort komplett in gelb aufzutreten.

In diesem Sinne:

AUF DEM WEG ZUM ZIEL, KEINER KANN UNS HALTEN!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!

Noch fünf Spiele sind es bis zum Saisonende und während bei einigen Fans nun das große Nervenflattern begonnen hat, scheint es in der nach oben offenen Peinlichkeitsskala schon keine Grenzen mehr zu geben. Seit einigen Monaten werden wir Fans von Borussia Dortmund mit neuen Liedern, Aktionen und allen möglichen Devotionalien zugeschmissen.

Die Postfächer der Fanclubs werden bombardiert mit Angeboten für Meisterschalen, Schals, T-Shirts und, und, und... Wir wünschen uns, dass man das Ganze auch mit kritischen Augen sieht. Bei einigen Angeboten kann man sich kaum vorstellen, dass da nicht auch Gewinnerzielungsabsichten dahinter stecken. Wir wollen ganz sicher nicht verurteilen, wenn sich Fans hinsetzen und Zeit, Geld und Geduld investieren, um anderen Fans eine Freude zu machen und unsere Tribüne farbenfroher zu gestalten. Dennoch sollte man nicht alles im allgemeinen Überschwang kaufen, dies gilt natürlich genauso für unsere Sachen. Wir wollen Euch etwas bieten und freuen uns wenn es Euch gefällt. Doch es soll nicht gekauft werden, weil man es so macht.

Noch nerviger sind die vielen C-, D- und E-Prominenten, die nun mit albernem Liedern und Aktionen auf sich aufmerksam machen. Dabei scheint es keine Grenzen mehr zu geben, so verpflichtet ein großes Musiklabel das Projekt eines Fans und hat dieses nun auf Scheibe pressen lassen. Kaum vorstellbar, dass eben jene Interesse gehabt hätten, wenn der BVB einfach nur Ligadurchschnitt wäre (dies ist kein Vorwurf an den Fan, der wohl lautere Ziele verfolgt). Bisherige Spitzenkraft in diesem hochnotpeinlichen Spiel dürfte wohl der „singende Polizist“ Marcus Kuno und sein dussliges Iglu sein. Im Kielwasser eines wie entfesselt spielenden BVB, scheint so manche Gestalt auf der Welle des Erfolges surfen zu wollen, um die eigene Bekanntheit zu steigern. Konnte man anfangs noch den Irrsinn ignorieren, droht es nun so langsam überhand zu nehmen. Bei Liedern wie „Schale hoch BVB“ fragt man sich, wo in Gottesnamen wir nun eigentlich sind. Letztlich haben wir bis jetzt noch keinen Blumentopf gewonnen aber das scheint ja niemanden zu stören.

Man kann eigentlich schon die Zeit danach stellen bis Matthias „Kasche“ Kartner wieder einen Remix-Remix der besten Remix-Songs von der Südttribüne rausbringt. Aus Ruhrpottsolidarität mit dem Champions-League-Teilnehmer aus der hässlichen Stadt hüpfert er dann mit schwarzgelbem und blauweißem Fummel rum. Glücklicherweise kann man davon ausgehen, dass das aktuelle Liedgut nicht allzu gut dafür herhält, um es mit ein paar elektronischen Sounds zu unterlegen und auf Scheibe zu versilbern. Aber ein weiterer Party-Meistersong wird wohl noch drin sein. Leider war sich in diesem Bereich auch die Fanabteilung nicht zu schade eben jener Gestalt eine Plattform auf ihrem Karnevalswagen zu geben.

Während es in der 90ern noch andere Zeiten waren, wirkt das aktuelle Geschehen wie von oben aufgesetzt. Früher hatten die Fans Bums und heute gibt es Pommes Schwarz Gelb, die wirklich aus der Tribüne kommen und schon in den schlechten Zeiten ihre Begeisterung für den BVB vertonten. Auch das neue CD Projekt ist mit viel Herzblut entstanden, fernab von irgendwelchen großen Musiklabels, die eben noch etwas vom Meisterschaftskuchen abhaben wollen.

Den nächsten Höhepunkt liefert die Zeitung mit den vier Buchstaben, die sich nun ausgerechnet am Borsigplatz eingenistet hat. Ausgerechnet die Zeitung die immer wieder durch undifferenzierte, unsachlich und pietätlose Berichterstattung um den BVB und seine Fans aufgefallen ist. Hier sind wir alle gefordert den Schmutzfinken nicht noch Bilder und Geschichten zu liefern.

Bei aller berechtigter Freude über unsere junge Mannschaft bleibt es also weiterhin wichtig die Augen offen zu halten und als erwachsene und kritische Fans nicht alles mitzumachen oder hinzunehmen. Wir können sehr gut selber feiern und eine eventuelle Meisterfeier gestalten, ohne dass irgendwelche Personen aus monetären Interessen sich hierfür anbieten.

Als der hannoversche Angreifer Abdellaoue in der 57. Minute das 1:0 für die Gäste aus Niedersachsen erzielte, hätte man vermutlich die oft zitierte Stecknadel im ausverkauften Westfalenstadion fallen hören können. Wären da nicht noch die gut 3.000 mitgereisten Fans der Schwarz-Weiß-Grünen gewesen, die zu diesem Zeitpunkt zum ersten Mal so wirklich auf sich aufmerksam machten. Diese wurden, wie auch schon andere Gäste zuvor in die Nord-Ost Ecke verfrachtet, sodass auch der Gästeblock heute an diesem sehr sonnigen Samstag in schwarz-gelb erstrahlen konnte.

Meiner Meinung nach, und deswegen beginne ich den Spielbericht auch mit eben jener Spielsituation, gehören die Fans der Gäste trotzdem hinter das Tor. Schließlich finden wir es auswärts auch deutlich angenehmer einen direkten Blick auf das Spielfeld und den Heimanhang zu haben. So kann ich leider gar nicht viel mehr zum heutigen Auftritt der Gäste aus Hannover schreiben, da ich sie bis zu der oben genannten Minute gar nicht wirklich wahrgenommen habe. Zumindest optisch sah das Ganze doch wohl vielversprechend aus und so wäre der Gästeauftritt bei Positionierung im angestammten Gästeblock in der Gesamtbewertung sicherlich besser weggekommen.

Auch wenn mir zu Hannover an sich nicht sonderlich viel einfällt, so ist mir dieser Verein immer noch sympathischer als beispielsweise das Kunstprodukt aus Sinsheim. Die Plätze dieser Kunden können die Verantwortlichen unseres Vereins meiner Meinung nach auch ganz aus dem Stadion verlegen. Die Fans anderer Mannschaften wünsche ich mir für die Zukunft trotzdem wieder ins direkte Blickfeld, gehört es für mich doch irgendwie zu einem Heimspiel dazu, dass man sich mit dem Gästeanhang gegenüber misst und er ab und an mal ins Auge fällt. Auf der anderen Seite fand ich es am heutigen Tage aber auch nicht wirklich tragisch, dass die Gäste nur kurzzeitig wirklich zu vernehmen waren, denn ansonsten hätte ich nun sicherlich nicht von einem im Endeffekt doch überzeugenden Sieg unserer Borussia schreiben können.

Aber um vorne zu beginnen: Das Spiel wurde auf

unserer Seite mit einer kleinen Aktion zu Ehren des 37. Jahrestages unseres schönen Stadions eingeleitet. In großen Lettern stand im unteren Bereich von Block Drölf „Westfalenstadion“ geschrieben, dahinter waren viele kleine schwarz-gelbe Schwenker im Einsatz und als Abschluss gab es noch einiges aus den Konfettikanonen. Feines Ding! Auch Stimmungsmäßig wusste der Spielbeginn durchaus zu gefallen, flachte jedoch spätestens mit dem Ende der ersten Hälfte ab. Das Spiel plätscherte die ersten 45 Minuten mehr oder weniger vor sich hin und so ging es folgerichtig mit keinen Toren in die Halbzeitpause. Auch nach der Pause schien es zunächst so weiter zu gehen. Bis zum bereits im Eingang des Berichts erwähnten Führungstor der Niedersachsen. Ab da an wurde sowohl das Spiel als auch die Stimmung auf den Tribünen mit einem Schlag ganz anders. Als Mario Götze kurze Zeit später zu einem herrlichen Solo ansetzte und den Ausgleich erzielte schien das Stadion auf einmal zur Höchstform aufzulaufen.

Mit einem Mal stimmten die Sitzplatztribünen mit in die Gesänge ein und man hatte insgesamt das Gefühl, die Zuschauer auf den Rängen hätten begriffen, dass die Mannschaft in dieser Phase des Spiels den zwölften Mann gut gebrauchen könnte. So dauerte es nur weitere fünf Minuten und das Spiel war gedreht. Zwar waren wieder einmal erst Tore unten auf dem Feld vonnöten um der Stimmung Aufschwung zu verleihen, doch war das, was danach auf den Rängen abging, toll mit anzusehen bzw. zu hören. Solche Minuten entschädigen dann auch beinahe für eine im Endeffekt eher mittelmäßige erste Hälfte. Die Tore zum 3:1 und 4:1 wurden anschließend noch weiterhin gebührend gefeiert, sodass diese Phase von der Lautstärke her meiner Meinung nach zu der Besten in diesem Jahr gezählt werden kann. So konnte das Stadion nach Spielende in bester Laune verlassen werden, auch wenn das nächste sicherlich schwierige Auswärtsspiel beim HSV immer im Hinterkopf behalten werden sollte.

Für einen Großteil unserer Gruppe endete dieser herrliche Tag bei fast schon vorsommerlichen Temperaturen mit frisch Gegrilltem und kühlen Getränken im Westpark. Sollte dieses Jahr auf jeden Fall des Öfteren wiederholt werden, hat mal wieder Spaß gemacht!

Hamburger SV – Borussia Dortmund

Schon um 6 Uhr in der Früh ging es für drei vollbesetzte TU-Busse los Richtung Hamburg, da für 11.30 Uhr eine Kundgebung unter dem Motto „Kein Zwanni für nen Steher - Fußball muss bezahlbar sein“ in Zusammenarbeit mit den Hamburger Fans auf dem Programm stand. Da auf diese Kundgebung an anderer Stelle näher eingegangen wird, verzichte ich in meinem Bericht darauf. Im Anschluss an diesen Tagespunkt setzte sich der Dortmunder Mob vom Rathausplatz aus in Bewegung, um anschließend vom Hamburger Hauptbahnhof aus zum Volksparkstadion zu gelangen, welches mittlerweile nicht mehr AOL-Arena und auch nicht mehr HSH-Nordbank-Arena, sondern den Namen Imtech-Arena trägt, wie ich vor Ort feststellen musste. Für mich erscheint ein Verkauf des Stadionnamens an dieser Stelle noch sinnloser und skurriler, wenn schon überhaupt niemand mehr so wirklich weiß, welchen beschissenen Sponsorennamen das Stadion zurzeit eigentlich trägt.

Im Stadioninneren angekommen wurde der Gästesektor wie gewohnt hauptsächlich im unteren Teil in Beschlag genommen und soweit es möglich war, der Zaun beflaggt. Wettertechnisch täuschte ein wolkenloser Himmel optisch darüber hinweg, dass es doch noch ziemlich kalt war. Somit hatte ich wohl gut daran getan, das vermeintliche KuBu-Wetter noch nicht weiter auszunutzen. Ansonsten bleibt zu den Rahmenbedingungen wohl noch zu sagen, dass es wohl knapp 10.000 Dortmunder an diesem Nachmittag nach Hamburg verschlagen haben dürfte, wovon sich der Großteil auch im Stadion eingefunden hatte. Einige boykottierten dieses Spiel auf Grund der hohen Ticketpreise und verbrachten die 90 Minuten gemeinsam mit den Stadionverbotlern und denen, die keine Karte bekommen hatten, vor dem Stadiontor auf der Wiese, um das Spiel im Radio zu verfolgen. Wir als Gruppe hatten uns gegen einen Boykott entschieden, mehr dazu auf www.kein-zwanni.de und an anderer Stelle in diesem Vorspiel.

Zum Einlaufen der Mannschaften gab es dann auf beiden Seiten das Spruchband „Fußball muss bezahlbar sein“ und zudem konnte der gleichlautende Schlachtruf aus beiden Lagern vernommen werden.

Das Spiel wurde anschließend mit 5 Minuten Verspätung angepfiffen, da der Hamburger Torraum von Toilettenpapier befreit werden muss, welches zum Intro der Hamburger Gruppe Poptown den Weg aus der Kurve in den Fünfmeterraum fand. Nach dieser umfassenden Einleitung also hinein ins Spiel. In der Anfangsphase entwickelte sich ein eher mauer Frühsommerkick. Erst Mitte der ersten Halbzeit begann das Spiel so langsam zu einem temporeichen und teilweise hochklassigen Fußballspiel zu werden. Gerade schienen sich auch die elf Borussen auf dem Platz gefunden zu haben, da kam der Ex-Dortmunder Mladen Petric im Strafraum zu Fall und den anschließenden Elfmeter verwandelte van Nistelrooy sicher. Bis zur Halbzeit passierte dann eigentlich nicht mehr viel, aber wie gesagt – eigentlich! Kurz vor der Pause ergab sich für Götze DIE Chance zum Ausgleich. Leider krönte er sein schönes Solo nicht mit dem Ausgleichstreffer. So ging es mit einem Rückstand in die Pause. Zum Einlaufen der Mannschaften zur zweiten Halbzeit gab es sowohl auf unserer, als auch auf Hamburger Seite, durch die andere Hamburger Ultragruppe Chosen Few, ein nettes Intro mit Luftballons, ebenfalls passend zur „Kein Zwanni“-Kampagne.

Nach dem erfolgten Wiederanstoß entwickelte sich ein Spiel in eine Richtung. Und zwar auf das Tor der Rothosen. Nur die Belohnung, der Ausgleichstreffer, fehlte. Zahlreiche Torchancen blieben ungenutzt und als man sich schon fast mit der Niederlage abgefunden hatte, schoss Kuba doch noch den Treffer zum 1:1. Danach natürlich ein riesiger Jubelorkan auf den Tribünen unter den mitgereisten schwarz-gelben Anhängern. Nach dem Schlusspfiff wurde die Mannschaft artig verabschiedet und es gab gebührenden Applaus für diesen kämpferischen Kraftakt. Der mitgereiste Anhang konnte meiner Meinung nach über lange Strecken, auch endlich mal trotz Rückstand einigermaßen überzeugen. Sicherlich auch ein Verdienst von uns Fans, das die Mannschaft bis zur letzten Sekunde an den Ausgleich glaubte.

Die Hamburger Seite blieb meiner Meinung nach hinter ihren Möglichkeiten. Nur der neue Gassenhauer „Hey hier kommt Hamburg“ frei nach dem Stück der Toten Hosen „Hier kommt Alex“, erreichte eine ordentliche Lautstärke. Ansonsten kaum

etwas zu vernehmen, die Tribüne wirkte irgendwie seltsam leblos auf mich. Vielleicht lag dies aber auch einfach an der zumindest im zweiten Abschnitt atemberaubenden Dominanz, welche unsere Borussia an den Tag legt. Deshalb sollte die Freude über den späten Punktgewinn nicht darüber hinwegtäuschen, dass ein Sieg mit zwei bis drei Toren Unterschied für unsere Mannschaft auch keinesfalls ungerecht gewesen wäre und mit einem Tag Abstand und dem nun vorliegenden Resultat des Leverkusenspiels davon gesprochen werden kann, dass es sich eher um einen Punktverlust als einen Punktgewinn handelte. Schade, trotz alledem befindet sich die Borussia weiter auf dem Vormarsch und lies auch an diesem Tag kaum Zweifel daran aufkommen, das Zeug zu haben, Meister werden zu können. Die Dortmunder Legende Adi Preißler, der heute 90 geworden wäre, würde sicherlich mächtig stolz auf diese junge Truppe sein. Hoffen wir, dass diese Burschen bald ebenso wie Preißler in den Jahren 1956 und 1957 die begehrte Trophäe in die Luft stemmen dürfen!

Nach dem Spiel begab sich unsere Gruppe zusammen mit den Jubos per Straßenbahn zu einem nahegelegenen Waldstück, um den Grill anzuschmeißen und gemeinsam den Tag ausklingen zu lassen, bevor sich dann auf den Heimweg gen Dortmund begeben wurde. Super Sache, gerne wieder! Ein insgesamt zwar anstrengender, aber durchaus gelungener Tag fand somit dann um ca. 3 Uhr in heimischen Gefilden sein Ende.

AMATEURE

FSV Mainz II - BORUSSIA DORTMUND II

Während bei den Profis die Saison in ein richtig heißes Finale steuert, ist bei unseren Amateuren die Saison so gut wie gegessen. Der Wiederaufstieg ist nach aktuell 20 Punkten Rückstand auf Münster abgehakt und die Abstiegsplätze sind mit 13 Punkten auch hoffentlich weit genug weg. Trotzdem erfreuen sich die Spiele der Amateure immer großer Beliebtheit, weil sie doch eine so nette Abwechslung zur großen Bundesliga-Show darstellen. Vor einem Monat sorgte die Begegnung FSV Mainz gegen Borussia Dortmund noch für Zündstoff. Aber nach dem geilen 4:1-Sieg gegen Hannover lockte diese Begegnung leider nicht die Massen zum letzten

BVB-Spiel an den Bruchweg, obwohl, zumindest bei mir, die Vorfreude auf eine WET-Tour nach dem unsäglichen Scheitern der Trier-Fahrt sehr groß war. Warum? Sonntagsspiel, nicht parallel zu den Profis, Klasse WET-Bedingungen!

Vorausgegangen war, dass die Verbindung dieses Mal nicht öffentlich kommuniziert wurde um Repressalien und Schikanen, wie sie uns gegen Trier trafen, direkt den Wind aus den Segeln zu nehmen. Mit der Folge, dass wahrscheinlich diverse Szeneunkundige Beamte in sonntäglicher Herrgottsfrühe einsam und verlassen am Hauptbahnhof standen. Wir sind auswärts immer dabei, trotz der Polizei! Um es vorweg zu nehmen: Dieses Bild zeigte sich auch im kompletten Verlauf des Tages. Kein einziger Uniformierter! Von diesen Fesseln befreit startete die Gruppe in eine sensationelle Tour nach Rheinhessen. Die Umstiege änderten, wie an dem fehlenden Geleitschutz, auch nichts an der sehr guten Stimmung. Ja sogar die Schaffner waren alle sehr nett, behilflich und korrekt! Während es gerüchweise im Ruhrgebiet den ganzen Tag durchregnete, empfing uns die Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz bei bestem sommerlichem Sonnenschein. Da uns auch hier keine Ordnungsmacht entgegenstand wählten wir einfach mal den kürzesten Weg zum Stadion und nicht die Irrwege, die uns bei Bundesligaspielen immer dargeboten werden. Es passte einfach alles!

Am Stadion angekommen standen uns aber die Fragezeichen im Gesicht. Das Stadion war zu! Und etliche Minuten später, nachdem dann doch die Kassen geöffnet wurden, wuchsen die Fragezeichen beträchtlich weiter. Der uns aus der Bundesliga bekannte Gästeblock, der uns auch schon in diversen Spielen der A-Jugend und den Amateuren beherbergte, sollte geschlossen bleiben! Geöffnet würde einzig und allein die Haupttribüne – zum Pauschalpreis von 10€. Dieser Aspekt verschlug uns glatt die Sprache. Da werden seitens des DFB und der DFL für Vereine surreale und tiefgreifende Schritte gefordert was Sicherheit im Stadion, Block- und Fantrennung usw. betrifft, und dann streicht man einfach den Fans eines Vereins, der bekannt dafür ist mit vielen treuen Begleitern anzureisen, den Gästeblock, verfrachtet alle Besucher auf eine einzige Tribüne und verlangt dann noch für dieses Viertligaspiel einen Preis von 10€!

BLICK ÜBER DEN TELEARRAND

MAINZ

Das Personal an den Ticketschaltern zeigte recht wenig Kompromissbereitschaft, ja eher sogar Entrüstung über unsere Kritik: „Was wollt ihr denn? Unsere ganzen guten Spieler sind doch schon bei euch in Dortmund. Was wollt ihr noch? Wollt ihr umsonst ins Stadion?“ Nein, so weltfremd sind wir nicht! Wir wollen zu dem regulären Stehplatzkurs, den man in den letzten Jahren auch immer entrichtete zu einem Fußballspiel. Glücklicherweise trafen wir einen Angestellten des Vereins, der offensichtlich einerseits mehr Verständnis und andererseits auch mehr Befugnisse hatte. So war es, nachdem der Kontakt hergestellt war, überraschend einfach einen Kompromiss aushandeln, indem einfach alle Ultras von die Amateure einen ermäßigten Eintritt von 6€ zahlen mussten. In Zeiten, in denen es leider Bedarf nach Kampagnen wie „Kein Zwanni“ gibt, ein faires Ding! Augenscheinlich wurden auch in Mainz die Köpfe für faire Preispolitik sensibilisiert, was sich auch im Boykott der blau-weißen Abzocke zeigt.

Da auf Mainzer Seite ungefähr niemand anwesend war dominierte unser schwarz-gelbe Haufen bei bestem Kaiserwetter die Szenerie des fast leeren Stadions. Und auch auf dem Platz bestimmten die Amateure nach langer Durststrecke wieder das Geschehen und gewannen verdient mit 2:1. Die Stimmung war außerordentlich gut, sodass auch viele individuelle und neue Gesänge vorgetragen wurden. Nach dem Spiel ging es gemütlich und wieder ohne Klonkrieger zurück zum Bahnhof, wo sich der kärgliche Haufen auf den Rückweg machte.

In der Zwischenzeit haben unsere Amateure noch mit einem Unentschieden bei den Sportfreunden aus Lotte ihren Platz im grauen Mittelfeld der Tabelle manifestiert. Das nächste nicht parallele Spiel können wir erst in sechs Wochen, am Vorabend des letzten Spieltags der Profis sehen! Danach stehen dann nur noch die letzten beiden Spieltage der Regionalliga gegen Elversberg und in Mönchengladbach auf der Agenda.

Am Ende ein vielleicht naiv-romantischer Wunsch: Ich wünsche mir, dass jede Auswärts-WET-Tour wird wie diese! Keine Bullen, kein Stress, beste Stimmung und mit Freunden einen Sieg unserer Borussia erleben!

Mainz: Die Ultra Szene Mainz und andere aktive Fangruppen haben sich dazu entschieden, dem Spiel ihrer Profis in Gelsenkirchen fernzubleiben. Grund hierfür sind die teuren Eintrittskarten, unter welchen auch unsere Fanszene bekanntlich leiden musste. Fußball sollte für jeden bezahlbar sein, egal welcher Gesellschaftsschicht man angehört. Man hofft, dass man möglichst viele Teilnehmer für diese Aktion gewinnen kann, schließlich geht diese Thematik jeden etwas an. Die Stellungnahme lässt sich auf der Seite von USM finden:

<http://www.szene-mainz.de>

MÜNCHEN ROT

In den letzten Wochen kam man in den Medien um ein Thema nicht herum: Die Kritik der Bayernanhänger an dem Präsidenten Uli Hoeneß. Durch Aktionen und Spruchbänder machten die Fans beim Spiel gegen Gladbach ihren Unmut deutlich, da der Rekordmeister mit dem Gedanken spielt, den Lokalrivalen 1860 wieder einmal finanziell zu unterstützen. Die deutsche Medienlandschaft zeichnete sich mal wieder durch eine sehr einseitige Berichterstattung aus, ohne auf die Beweggründe der Fans einzugehen. Hoeneß hat auf der Jahreshauptversammlung deutlich gesagt, dass man den Blauen Nachbarn diesmal nicht unterstützen werde. Er log also vielen Mitgliedern mitten ins Gesicht, während im Hintergrund wohl schon an einem Rettungsplan gearbeitet wurde. Des Weiteren sprach die Presse immer wieder von ein paar „Unbelehrbaren“, welche den Protest gegen Neuer und die Rettung für 1860 initiieren, jedoch hingen im gesamten Stadion die Zaunfahnen verkehrt herum und die Schickeria verkaufte 3000 Protestshirts, und konnte dabei die Nachfrage nicht einmal decken. Der Club Nummer 12 verfasste einen kritischen Brief an den Präsidenten des FC Bayerns und über 130 Fanklubs unterzeichneten den Brief. Wer mehr über die aktuelle Situation rund um die finanzielle Unterstützung der Löwen in Erfahrung bringen möchte, dem sei die Homepage der Schickeria oder die des Inferno Bavarias zu empfehlen.

<http://www.schickeria-muenchen.org>

<http://www.inferno-bavaria.de>

In der letzten Ausgabe unseres Vorspiels konntet ihr noch lesen, welchen Standpunkt die Cosa Nostra zu der geplanten finanziellen Hilfe vom FC Bayern vertritt. Die Gruppe verordnet sich jetzt selber eine Denkpause, zu undurchsichtig ist derzeit die Situation beim TSV. Aktuell wird sogar darüber diskutiert, ob ein Multimillionär beim Verein einsteigt. Bei den nächsten Profispielen gibt es also keinen Support der CN, sondern man konzentriert sich auf die Heimspiele der Amateure. Die Stellungnahme findet ihr auf der Page der Ultras.

<http://www.unsere-sache.de>

AACHEN

Zur neuen Saison wechseln die Aachen Ultras 1999 ihren Standort im Stadion. Vom unteren Bereich der großen Stehplatztribüne geht es in den Eckblock S6. ACU lässt verlauten, dass man die Situation mit der neuen großen Tribüne damals falsch eingeschätzt hat. Man wollte mit vielen Alemania-Fans die Mannschaft gemeinsam unterstützen. Dieses Vorhaben scheiterte aber daran, dass es zu unterschiedliche Auffassungen über die Art der Unterstützung gab. Im eigenen Block könne man sich freier entfalten und weiteren Konflikten aus dem Weg gehen. S6 wird also nach der Idealvorstellung von ACU geformt und jeder ist herzlich dazu eingeladen diesen Weg mitzugehen. Die Beweggründe halten die Aachen Ultras in ihrem Infolyer, dem Mullejan, fest.

http://aachen-ultras.de/medien/mullejan/1011/mullejan_ausgabe50.pdf

SIEGEN

Die Turnschuhcrew Siegen wird die kommenden Heimspiele ihrer Elf boykottieren. Grund hierfür ist die Sicherheitsbesprechung für das Spiel gegen Rot Weiss Essen. So ist es der Gruppe untersagt, auf ihrem eigentlichen Standort Platz zu nehmen. Es gibt sogar Personenkontrollen und jedem der der Fanszene zugeordnet werden kann, wird der Eintritt in die Blöcke F11 und F10 untersagt. Man beschloss außerdem, dass jegliches Tifomaterial an diesem Tag untersagt sein wird. Für die nächsten Heimspiele bietet die Turnschuhcrew also ein Alternativprogramm an. Die Auswärtsspiele werden wie gewohnt verfolgt. Die Stellungnahme lässt sich auf dem Blog der Siegerner nachlesen.

<http://turnschuhcrew.wordpress.com>

KEIN ZWANNI**DEMO IN HAMBURG**

20,90 € wurden dieses Jahr mal wieder für die Stehplatzkarten in Hamburg aufgerufen, damit war man zwar noch besser bedient als die Bayern, die 25,30€ latzen durften, dennoch war es für den selbst erhobenen Anspruch „Kein Zwanni für nen Steher“ zu viel. Zusätzlich ist der Stehplatzblock in Hamburg nicht besonders groß und so mussten Unmengen an BVB-Fans auf die noch viel teureren Sitzplatzkarten zurückgreifen, die preislich jenseits von Gut und Böse liegen. Auf Grund des bisher erfreulichen Saisonverlaufs war den Meisten schon klar, dass solche Preise in Hamburg wohl abgerufen werden würden. So hatte sich das Bündnis „Kein Zwanni für nen Steher“ frühzeitig an den HSV gewandt, welcher Gesprächsbereitschaft für die kommende Saison signalisierte.

Daher kam man nach Diskussionen zu der Entscheidung für dieses Spiel nicht zu einem Boykott aufzurufen. Dennoch war klar, dass man etwas am Spieltag organisieren musste, um auf die Thematik hinzuweisen. Schlussendlich sollte es eine gemeinsame Kundgebung mit den Hamburgern auf dem Rathausplatz in Hamburg geben und so rief man zu einer frühen Abfahrt gen Hamburg auf. Schon auf den Weg zum Veranstaltungsort wurde man mit dem Thema konfrontiert. Die Zugfahrer wurden schon an den Gleisen am Hbf abgefangen und wurden fachkundig auf den richtigen Weg geschickt. Zusätzlich gab es noch einen der Flyer in die Hand, die auch rund um den Rathausplatz, zusammen mit „Kein Zwanni“ Luftballons verteilt wurden, um die Öffentlichkeit über den Anlass der Kundgebung zu informieren. Schlussendlich fanden sich über 800 Borussen und Hamburger um halb zwölf ein, um ihrem Anliegen Ausdruck zu verleihen. Hierbei kann man mit unserer Mobilisierung in der Summe zufrieden sein. Ließ man den Blick schweifen, sah man bis auf wenige Ausnahmen die bekannten Gesichter und Gruppen, die man alle zwei Wochen in den unterschiedlichsten Stadien der Republik trifft. Sicherlich hätte man gerne auch mehr Gelegenheitsfahrer gesehen, aber die Zahl der Schwarzelben war schon in Ordnung.

Die Resonanz der Hamburger war hingegen gefühlt etwas enttäuschend. Mancher mag sich da von den

Rauten deutlich mehr erwartet haben, gelten sie ja nicht zu Unrecht als gut organisierte Fanszene, die sich auch für Fanbelange engagiert. Woran es nun schlussendlich lag, ist aus Borussensicht und von außen sicherlich schwer zu beurteilen. Vielleicht lag es an den recht spät veröffentlichten Aufrufen, an den sich schon verbreitenden Informationen über die Hinterlassenschaften von Bernd Hoffmann und Katja Kraus oder einfach an einem allgemeinen Desinteresse, zumindest waren in der Summe deutlich mehr Borussen vor Ort. Schön zu sehen war hingegen, dass einige HSVler eine blau-weiße Version des „Kein Zwanni“ Logos trugen. Ein Zeichen, dass die Kampagne ein Anliegen aller Fans ist und über Vereinsgrenzen Verbreitung findet.

Die Veranstaltung wurde von Ossi vom Hamburger Supporters Club kurz eröffnet und danach übernahm Marc das Mikrofon. Marc betonte noch einmal die Rolle der Fans für den Fußball und erzählte so nichts wirklich neues, aber darum ist es ja nicht falsch. Viel mehr ging es auch darum, die Öffentlichkeit über seine Forderungen zu informieren. Nach der sehr sachlichen Rede ging es weiter mit Jojo von CFHH und dieser heizte in seiner gewohnten emotionalen Art die Anwesenden ein. Abschließend gab dann Daniel noch einen Ausblick über die Zukunft der Kampagne, bevor Ossi die Teilnehmer verabschiedete. Diese hatten sich zwischendurch immer wieder mit lauten „Fußball muss bezahlbar sein“-Gesängen Wort gemeldet, die im Stadion ihre Fortsetzung finden sollten (siehe Spielbericht). Zusätzlich waren Marc und Daniel vor dem Spiel noch zum HSV Volksparkett eingeladen worden. Hier stellten die beiden nochmals die Ziele von „Kein Zwanni“ im Herzen der Hamburger Fankurve vor.

In der Summe bleibt neben den Protesten im Stadion, dass der Tag genutzt wurde, um „Kein Zwanni“ auch in Hamburg zu präsentieren. Der sehr exponierte Kundgebungsort sorgte dabei dafür, dass das Thema auch außerhalb Dortmunds an die Öffentlichkeit getragen wurde. Auch wenn die Teilnehmerzahl allenfalls zufriedenstellend war und die Kundgebung auch arg schnell zu Ende war, sollte man es auch nicht schlechter reden als es war. Nun liegt der Ball beim HSV auch ernsthaft in die zu führenden Gespräche zu gehen und sich kompromissbereit zu zeigen.

Bereits zu siebten Mal startet am Karfreitag der Heinrich-Czerkus-Gedächtnislauf. Rund sieben Kilometer geht es am 22. April vom Stadion Rote Erde durch den Romberg Park bis zum Denkmal in der Bittermark. Heinrich Czerkus (1894-1945) war Platzwart beim BVB und Widerstandskämpfer im sogenannten Dritten Reich. Er wurde im April 1945 mit anderen ermordet und im Rombergpark verscharrt.

Achtung: kein Wettbewerb, kein Stress, keine Zeitnahme, sondern ein Gedächtnislauf für Jogger, Walker, Wanderer und gemütliche Radfahrer.

Der Transport von Getränken und Wechselwäsche ans Ziel ist geregelt.

Kein Startgeld, Spende erbeten

Treffen ab 12:00 Uhr am Stadion Rote Erde

- Start für Wanderer um 13:00 Uhr

- Start für Walker um 13:45 Uhr

- Start für Jogger und Radler um 14:00 Uhr

Veranstaltet wird der Heinrich-Czerkus-Gedächtnislauf von den Naturfreunden Dortmund Kreuzviertel, dem Fan-Projekt des BVB und dem BVB-Fanclub Heinrich-Czerkus.

KICKER, KÄMPFER UND LEGENDEN

Am vergangenen Mittwoch besuchte ein kleiner Haufen interessierter TU-Mitglieder die Ausstellung „Kicker, Kämpfer und Legenden“ im Auslandsinstitut an der Steinwache. Die Ausstellung selbst umfasst sieben doppelseitige Stellwände und wurde für uns durch Dieter Schulze-Marmeling informativ begleitet.

Ihr Hauptaugenmerk legten die Aussteller auf vier jüdische Personen aus der deutschen Fussballgeschichte. Zum einen fiel die Wahl auf Julius Hirsch und Gottfried Fuchs als Fussballspieler, zum anderen auf Kurt Landauer und Walther Bensemann.

Die Kürze unseres Mediums lässt keinen detaillierten Bericht mit allen Hintergrundinfos zu, daher gebe ich Euch einen kurzen Überblick über die behandelten Themen:

Hirsch und Fuchs waren jüdische, deutsche Fußballer, sie waren beide Spieler beim Karlsruher FV und wurden dort bereits 1910 deutscher Fußballmeister. Hirsch wurde in die deutsche Nationalmannschaft berufen. Ihr Leben und Handeln wurde direkt nach der Machtergreifung durch die Faschisten, wie das aller anderen jüdischen Mitbürgern auch, massiv eingeschränkt. Aus fußballerischer Sicht nahm es folgende Formen an. Vor der Machtergreifung gab es viele konfessionell gebundene Fußball- und Turnverbände. Der jüdische Teil der Sportler teilte sich auf die einzelnen Verbände auf, es gab zwar einen jüdischen Verband, der aber in der Form nicht intensiv genutzt wurde. 1933 wurden diese jüdischen Sportclubs und -verbände gestärkt, bedingt durch den Ausschluss der Juden aus allen anderen Clubs. So gründeten sich innerhalb kürzester Zeit rund 100 Sportvereine mit ca. 60.000 jüdischen Mitgliedern.

Der Wahnsinn der Nazis verbot den Menschen nur noch untereinander zu spielen, bis es dann 1938 zum kompletten Verbot aller jüdischer Vereine kam. Für Fuchs bedeutete es die Emigration ins Ausland. Hirsch als kaisertreuer Deutscher konnte, wie viele andere, die Wahnvorstellung der Faschisten nicht glauben. Er ließ sich nicht aus dem Verein entfernen, sondern trat zuvor aus. Er verdrängte die Gefahr, eine Emigration war letztendlich nicht mehr möglich. Er wurde im Februar 1943 nach Auschwitz deportiert und wurde vermutlich noch im selben Jahr auf Grund seines Glaubens ermordet.

Im Jahre 2005 wurde der Julius-Hirsch-Preis erstmals verliehen. Er wird Menschen verliehen, die ihre gesellschaftliche Position nutzen, um sich für Menschlichkeit, Freiheit und Toleranz einzusetzen. 2006 erhielt das Dortmunder Fanprojekt diesen Preis für ihr Engagement rund um „Kick racism out“. Der Preis entstand aus der Ansicht Walther Bensemans „Menschen und Völker sollten durch den Fussball verbunden werden und Frieden stiften.“

Bensemans ist auf der Ausstellung auch ein weiterer, großer Punkt. Walther Bensemans war ein Fußball-

Pionier. Er war Begründer mehrerer Fußballvereine, des DFB und der Fußballzeitung „Kicker“. Man kann ihm auch die Idee der „Umländerspiele“ zugestehen, die in seiner Weltanschauung der Völkerverständigung dienen sollten.

Für Bensemans bedeutete 1933 auch einige krasse Einschnitte. Er gab in eben diesem Jahr seinen Rücktritt als Chef des Kickers aus „gesundheitlichen Gründen“ bekannt. Der Kicker setzte auf linientreue Schreiber. Bensemans übte zuvor noch im Kicker versteckte Kritik an der Nachrichtenpolitik des NS-Regimes, bevor er sich zu Freunden, unter anderem zu Herrn Stricker, seines Zeichens FIFA-Generalsekretär, ins Zwangsexil begeben musste. Ivo Stricker nutzte diese Umstände und rief das „tournoi international de football-juniors pro memoria Walther Bensemans“ ins Leben. Stricker schuf damit eine internationale Erinnerungsveranstaltung, welches auch noch nach seinem Tode traditionell fortgeführt wurde. Die letzte Austragung war 1991 beim Karlsruher FV, dessen Gründer Herr Bensemans war.

Zuletzt thematisierte die Ausstellung auch noch den mehrmaligen Präsidenten des FC Bayern Münchens, Kurt Landauer. Er war seit 1904 Spieler beim FCB und trug später die Visionen Bensemans bzgl. der Internationalität und auch Professionalität fort. So wurde seine Meisterschaft 1932 als „letzter Erfolg von Juden im deutschen Fußball“ gewertet, 1933 folgte auch er seinem Visionär mit dem Rücktritt. In den letzten Jahren sorgte die Vergangenheit Landauers beim FCB für viel Gesprächsbedarf. Der Verein hat sie teilweise verheimlicht, aus Angst vor antisemitischen Reaktionen seitens anderer Fans und Vereine.

Nach dem Sieg der Alliierten über die Faschisten in Deutschland gründeten sich bereits 1947 wieder jüdische Fußballvereine, meist mit dem Zusatz Makkabi oder Hakoah. Mit der Staatsgründung Israels im Mai 1948 und der daraus resultierenden Auswanderung vieler Juden mussten die Vereine wieder mit einem massiven Mitgliedereinbruch kämpfen. Die Nachwuchsprobleme relativierten sich erst in den 1970er Jahren. Heute gibt es wieder einen recht gesunden Haushalt in den Klubs, es werden Turniere veranstaltet und ganz im Sinne Bensemans Kulturen verbunden.

Zum Abschluss dieser atemberaubenden Saison stehen noch zwei verdammt schwere Auswärtsspiele für unsere junge Truppe auf dem Programm. Es wird bei diesen beiden Spielen auch an uns liegen unser Team gemeinsam als Gelbe Wand, mit einer Stimme nach vorne zu peitschen und die letzten Schritte bis hin zur Meisterschaft gemeinsam zu tun!

Um, wie bereits letztes Jahr in Nürnberg, ein möglichst geschlossenes Bild abzugeben, bieten wir ab dem Freiburg Spiel gelbe T-Shirts für 5,-€ an. Der Überschuss fließt natürlich in unsere Choreokasse.

Der Verkauf findet ausnahmsweise nicht am Büdchen, sondern am Zaun zum Freibad hinter der Südtribüne statt. Erhältlich sind die Größen S bis 3XL. Wir starten nach Toreöffnung.

Sollten am Sonntag alle T-Shirts ausverkauft sein, werden wir noch mal eine Rutsche nachbestellen und auch vor Ort in Gladbach die Shirts zum Kauf anbieten! Wir bitten Euch daher auch von ebay-Käufen abzusehen. Schmeißt nicht das Geld in den Rachen von Leuten, die sich nur mit den Shirts eine goldene Nase verdienen wollen.

AUF DEM WEG ZUM ZIEL - KEINER KANN UNS HALTEN

ALLE in Gelb nach Gladbach und Bremen!



*Jürgen Kohler und Lars Ricken,
Julio César, Timo Konietzka,
Siggi Held und Adi Preißler,
Borussia Dortmund -
Für immer Deutscher Meister!*



HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.